

Workshop «Zugang N-SM», 27.10.2025

Zusammenfassung der Rückmeldungen

1. Rahmenbedingungen

Die Rückmeldungen zeigen eine klare Tendenz: Die N-SM soll als reine Club-/Vereinsmeisterschaft ausgestaltet sein. Mehrfach wird betont, dass eine Schweizer Meisterschaft ein Wettbewerb der besten Clubs sein soll – nicht der besten Auswahl- oder Regionalteams. NNV, Akademien und Trainingszentren werden von vielen explizit nicht als Clubs betrachtet und sollen daher nicht als eigene Teams an der N-SM teilnehmen.

Gleichzeitig besteht eine breite Einigkeit, dass Spieler:innen aus NNV/Selektionen an der N-SM teilnehmen können sollen – aber über ihre Stammvereine und nicht als „NNV-Team“. Mehrere Rückmeldungen warnen davor, dass NNV-Teams durch die Bündelung von Talenten einen deutlichen Vorteil hätten und damit den Clubgedanken unterlaufen. Teilweise wird vorgeschlagen, für NNV/Selektionen eigene Wettbewerbe oder Turniere anzubieten (z.B. separate N-SM/Turniere für NNV oder regionale Formate), diese Ideen kommen aber seltener vor als der klare Wunsch nach einer Club-SM.

Zur Anzahl der Teams und zum Format besteht mehrfach der Wunsch nach einer leistungsorientierten Teilnahme: Es sollen mindestens die 8 besten Teams mitspielen können, unabhängig von starren Regionalquoten. Wiederholt wird kritisiert, dass ein Team, das national zu den Topteams gehört, nicht ausgeschlossen werden sollte, nur weil es in seiner Region „nur“ Zweiter oder Dritter wurde. Gleichzeitig wird häufig auf Reiseaufwand, Terminbelastung und Überlastungsrisiken hingewiesen – insbesondere, weil viele Spieler:innen ab einem gewissen Alter bereits in Nationalligen aktiv sind. Aus diesem Spannungsfeld heraus entstehen Vorschläge wie ein Finalturnier mit ca. 8 Teams, ein 2–3-tägiger Anlass ohne lange Quali-Phase oder angepasste Strukturen (z.B. Elite/Interregio/Promotion). Weniger oft, aber doch vorhanden, sind Hinweise auf besondere Herausforderungen einzelner Alterskategorien (z.B. stark unterschiedliches Niveau in U16) sowie der Wunsch, auch Breitensport-Teams nicht völlig auszuschliessen.

Die Frage, ob die besten Spieler:innen zwingend an der N-SM teilnehmen sollen, wird mehrheitlich mit „wünschenswert, aber heikel“ beantwortet. Häufig wird der Widerspruch betont: Eine strenge Clubmeisterschaft lässt sich nur begrenzt mit einer systematischen Selektion der besten Einzelspieler:innen vereinbaren. Als zentraler Hebel werden immer wieder Doppel- bzw. Speziallizenzen genannt: Topspieler:innen sollen primär mit ihren Stammvereinen an der SM teilnehmen, während Doppel-Lizenzen ihnen Einsätze in anderen Teams ermöglichen – allerdings klar geregelt, damit keine künstlichen „Auswahlclubs“ entstehen. Teilweise wird gefordert, bei den Mädchen wieder mehr Doppel-Lizenzen zuzulassen (analog Knaben). Einzelne Stimmen gehen weiter und schlagen separate Gefässe für Selektionen vor (NNV-/Regionswettbewerbe, SAR-SM, „Draft“-System auf Regionalebene), diese Ideen erscheinen jedoch weniger häufig als der Wunsch, die Club-SM sauber zu halten.

Insgesamt ergibt sich ein klares Bild:

Mehrheitlich gewünscht: eine reine Clubmeisterschaft, Teilnahme von NNV-Spieler:innen über ihre Vereine, mehr Leistungsorientierung bei den Teams (Top 8 und mehr) und ein klar geregeltes Lizenzsystem.

Weniger häufig, aber relevant: eigene Formate für Selektionen/Regionen, innovative Ideen wie Draft-Modelle und detaillierte Ausgestaltung einzelner Kategorien und Finalformate.

Gesamtübersicht – Varianten 1 bis 6

1.1 Variante 1 – Nationale Liga + F4

	Meinungen
Stärken	• Homogene und ausreichende Spielmöglichkeiten für viele Teams. • Klare, planbare Strukturen für leistungsorientierte Mannschaften. • Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie → Messen mit Gleichaltrigen, Belastung und Planung besser steuerbar. • Grundsätzlich können alle Clubs teilnehmen
Schwächen	• Hohe Belastung / zu viele Spiele, besonders in U20 und U23 wegen Doppelbelastung mit nationalen Ligen. • Teilweise spielen Athlet:innen bereits in einer nationalen Meisterschaft → zusätzliche U-Meisterschaft verstärkt die Belastung. • Reiseaufwand und Wochenendspiele erhöhen den organisatorischen Aufwand.
Chancen	• Chance für Vereine/Regionen, die wegen geringer Teamzahlen kaum eigene U-Meisterschaften haben. • Möglichkeit, die Relevanz von U23 zu hinterfragen und Kategorien klarer zu strukturieren. • Leistungsstarke Kategorien (Elite/Top) können klar gebildet und entwickelt werden.
Risiken	• Zu viele Spiele und hohe Gesamtbelastung für Spieler:innen. • Gefahr, dass regionale Ligen und Strukturen geschwächt werden, wenn Talente nur noch national spielen. • Lange Wege und Aufwand besonders für kleine Vereine; starke NNV-Teams könnten den Wettbewerb dominieren.

1.2 Variante 2 – InterRegio + 1 Day + F4

	Meinungen
Stärken	• Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie → Messen mit Gleichaltrigen auf passender Netzhöhe, Belastung und Planung einfacher zu steuern.
Schwächen	• Viele Wochenendeinsätze / hoher Zeitaufwand durch Turnierform.
Chancen	• Reisen/Distanzen wirken gestaffelt und damit besser planbar. • Tagesformate mit max. ca. 3 guten Spielen (Pool-Play) ermöglichen viele sinnvolle Spiele ohne Überlastung. • Kategorien könnten je nach Bedarf unterschiedlich ausgestaltet und beurteilt werden.
Risiken	• Zu viele Spiele insgesamt, Gefahr der Überbelastung der Spieler:innen. • Möglicherweise zu geringe Leistungsdichte für wirklich homogene Interregio-Gruppen.

1.3 Variante 3 – Cupsystem 64 + 1 Day + F4

	Meinungen
Stärken	- Weniger Zufall: Durch Hin- und Rückspiele setzt sich auf Dauer das beste Team durch. - Geringerer Glücksfaktor, dadurch weniger Zufallssieger
Schwächen	Hoher Aufwand (Zeit, Geld, Reisen) für teils wenige Spiele. - Starker Glücksfaktor, unberechenbare Anzahl Spiele, teils lange heterogene Niveaus – „Natur eines Cups“. - Für U16 wenig geeignet, da diese viele Spiele gegen Gleichaltrige brauchen. - Wird eher als zusätzliche Spielmöglichkeit wahrgenommen, nicht als eigentliche Meisterschaft; Titel „SM“ fraglich.
Chancen	- Regionen werden früh durchmischt, mehr wichtige Spiele für Junior:innen. - Möglichkeit einer Setzliste (z.B. nach Resultaten der letzten Jahre), um Favoriten zu schützen.
Risiken	- Beste Teams können zu früh aufeinandertreffen und sich gegenseitig eliminieren. Glücksfaktor gross, Paarungen der ersten Runden können als unfair empfunden werden. - Hoher Aufwand bei teils nur einem Spiel; Athletenentwicklung schwierig, da wenige Spiele. - Viele Teams und weite Reisen → Gefahr von zu vielen Fahrten oder faktischer Regional-Selektion, wenn man nicht reist

1.4 Variante 4 – Cup System 48 + 1. Tag + 2. Tag + F4

	Meinungen
Stärken	- Hin- und Rückrunde reduziert Zufallssieger; tendenziell setzt sich das bessere Team durch. 3er-Turniere können Aussenseiter-Chancen erhöhen. - Eher geeignet für Kategorien, die ohnehin schon viele Spiele haben (z.B. U20, U23). 2 SM-Tage erhöhen die Attraktivität für Nachwuchsspieler:innen gegenüber nur 1 SM-Tag.
Schwächen	- Dreiergruppen, in denen nur ein Team weiterkommt, werden als sehr hart empfunden. - Hoher Aufwand, wenig Planbarkeit, teils nur wenige qualitativ gute Spiele. - Weite Reisen für nur ein Spiel sind für Jugendliche unverhältnismässig; nicht alle Regionen haben genügend Teams (z.B. HU16). - Hallenverfügbarkeit am Wochenende schwierig, wenn man die Spieltermine erst spät kennt. - Cupsystem wird als Glückssache gesehen und nicht als „echte“ Meisterschaft (Titel SM fraglich).
Chancen	- Von Beginn an wichtige Spiele; Junior:innen lernen mit Druck umzugehen. - Erste Cuprunden könnten vorwiegend regional angesetzt werden, um Distanzen klein zu halten
Risiken	- Unklar, nach welchen Kriterien Gruppen gebildet werden (Ranking, Jahrgänge etc.). - Erhöhter Glücksfaktor; starke Teams können früh aufeinandertreffen. - Geringe Identifikation/„Buy-in“ der Clubs, wenn weit auseinanderliegende Gruppen (z.B. Tessin/Genf/Basel) entstehen. - Hoher organisatorischer Aufwand bei begrenztem Mehrwert an qualitativ guten Spielen.

1.5 Variante 5 – Double Elimination + F4

	Meinungen
Stärken	• Schutz für Teams, falls das 1. Spiel direkt gegen ein Top-Team wäre.
Schwächen	• Viele zusätzliche Daten/Spieltermine müssen blockiert werden. • Für U23-Teams, die schon NLA/NLB spielen, wären es zu viele Spiele. • Sehr grosser organisatorischer Aufwand, viele Reisesstrafen. • Unklarheiten (z.B. Gegner–Ort–Zuordnung, ob überhaupt genug Teams vorhanden sind).
Chancen	• Könnte allenfalls für U16 und evtl. U18 funktionieren, mit klarer Trennung der Kategorien und Geschlechter.
Risiken	• Zu viele Spiele und Reisetage, besonders bei grossen Distanzen. • Kaum machbar für Spieler:innen, die zusätzlich in 1–2 anderen Mannschaften spielen

1.6 Variante 6 – Other Ideas

Stufenmodell U16/U18

- Regionale Pré-Quali (max. 3 Teams/Region, bis Ende Oktober).
- Mehrere Runden in **Dreiergruppen**, jeweils 2 von 3 kommen weiter.
- Abschluss mit **Final 8**.

Ligamodell Nachwuchs

- Nachwuchs in **Elite / Interregio / Regional** mit Auf- und Abstieg.
- Ziel: Meisterschaft mit Gleichaltrigen, weniger Zwang zu Aktivligen.

Reine U-Meisterschaften / Kategorien anpassen

- Reine **U14/16/18-Meisterschaften**.
- **U20/U23 (und teils SAR)** streichen, da viele dort schon in nationalen Ligen spielen.

Eigene Schiene für NNV/Zentren

- Separater **Zentren-/NNV-Wettbewerb** (Vorbild Frankreich).
- NNV nur in **U20/U23**, Regionen mit NNV erhalten **zusätzlichen Startplatz**.
- NNV steigen evtl. **erst später** in die Meisterschaft ein.

Alternativen zum Final Four

- **FinalFour auflösen** oder auf mehr Teams erweitern.
- **Double-Elimination-Cup**, Top-4 des Vorjahres steigen spät ein, NNVs erst in späteren Runden.
- **2–3-tägiges Finalturnier im Mai** ohne Quali, mit mehr Teams (ähnlich CHS U14).
- „Wie früher“: **ein grosses Turnier pro Kategorie**, an dem alle Regionen teilnehmen.

2. Allgemeine Anmerkungen

- Viele Athlet:innen spielen bereits **Doppel-Meisterschaften + Aktivligen** → Gefahr der **Überlastung**.
- **Final4-Kosten** (ca. CHF 4'000 pro Team für 2 Spiele) werden kritisch hinterfragt.
- **Anzahl Kategorien** und Formate (v.a. **U23, SAR**) sollen grundsätzlich **hinterfragt** werden.
- Gefühl, dass **keine Variante alle Rahmenbedingungen** erfüllt; Rahmenbedingungen müssten zuerst sauber definiert werden.
- Wichtig, den **Geist der Regionen** zu bewahren – es ist normal, dass nicht alle starken Athlet:innen an einer Endrunde sind.
- Hinweis: Es gibt **weniger männliche Teams** → geschlechtsspezifische Startplätze berücksichtigen.
- „**Egal welches System: keine Academics!!**“
- Einzelne Stimmen: „**so lassen wie bisher?!**“
- Wunsch nach **Finalturnier mit mehr Teams** und mehr Spielen pro Team.
- Möglichst **keine Quali-Runden vor Abschluss** der regionalen Meisterschaften.
- In gewissen Kategorien gibt es faktisch **keine echte Meisterschaft mehr**, da die Spieler:innen nur in Erwachsenenligen eingesetzt werden.

3. Anhänge

Variante 1

	Meinungen
Stärken	• Homogene und ausreichende Spielmöglichkeiten für viele Teams. • Angemessen Klare, planbare, professionelle Strukturen für leistungsorientierte Mannschaften • Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie. Messen mit gleichaltrigen auf angemessener Netzhöhe möglich. Belastung, Koordination, Planung einfacher zu steuern. • es könne alle Clubs mitmachen alle NL-Clubs müssten ja eigentlich Juniorenteams stellen, also müssen diese auch in der nationalen Meisterschaft engagiert werden können, selbst wenn sie schon 1L, NLB oder NLA spielen
Schwächen	• Es fehlt eine Übersicht über die Fahrten, die angesichts der vielen angebotenen Wochenenden zwangsläufig zu zahlreich sein werden.v.a. für Kategorien U20 und U23 wegen Doppelbelastung mit anderen nationalen Ligen kaum denkbar • zu viele Spiele • Belastung der Spieler/innen. Möglichkeit reine Meisterschaft in der Alterskategorie damit keine anderen Ligen bespielt werden müssen • teilweise spielen die Athleten:innen bereits in einer nationalen Meisterschaft – Belastung
Chancen	• Chancen für Vereine/Mannschaften aus Regionen wo es Regionsgrössen bedingt keine oder kaum eine U-Meisterschaft gibt • Relevanz Kategorie U23 hinterfragen. Beste Spieler*innen allesamt in nationalen Ligen im Einsatz. • Chance für Regionen, wo es keine "guten" Meisterschaften gibt, da es zu wenige Teams der Alterskategorie gibt • Die Frage der Belastung muss irgendwie regelbar werden, so wie dies im z.B. im Eishockey auch möglich ist? • führt es dazu, dass sich die NLA-Teams jeweils ein U-18 in der Elite-Gruppe hat und so auch die Belastung besser geregelt werden kann? • Elite / Top / A kategorien bilden damit den Leistungskategorien entsprochen werden kann
Risiken	• zu viele Spiele für Spieler:innen

	• Wenn die Jugendlichen nur noch in dieser National League und nicht mehr regional spielen sollten, machen wir die Regionen nicht noch mehr kaputt? • Lange Wege. Zu viele Spiele insbesondere für NNV Spielende - heisst die besten Spielenden, welche man an der SM haben möchten, könnten den Aufwand dieser Variante nicht mitmachen • Die jungen Spieler spielen nicht mehr in den Dorfvereinen, sondern in diesen stärksten Teams, dann wird es von den kleinen Vereinen Widerstände geben • Die meisten SM Spieler sind noch anderweitig engagiert. zu viele Spiele • Konkurrenz zu der Meisterschaft in der Region. Heisst dann gäbe es keine Juniorenmeisterschaften mehr in der Regionen? • Zu teuer, zu viele Fahrten, zu viele Anforderungen für die Jugendlichen in der LN.
--	---

Variante 2

	Meinungen
Stärken	• Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie. Messen mit gleichaltrigen auf angemessener Netzhöhe möglich. Belastung, Koordination, Planung einfacher zu steuern.
Schwächen	• Trop de week end impliqués • Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie. Messen mit gleichaltrigen auf angemessener Netzhöhe möglich. Belastung, Koordination, Planung einfacher zu steuern.
Chancen	• les déplacements semblent progressifs... • Suchen einer Spielform pro Tag, mit max. 3 guten Spielen - z.B. Erfahrung YVD HU16 mit Pool play haben gestern allen 3 gute Spiele ermöglicht, ohne die Spieler zu überlasten • können die Kategorien unterscheidlich beurteilt werden? • Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie. Messen mit gleichaltrigen auf angemessener Netzhöhe möglich. Belastung, Koordination, Planung einfacher zu steuern.
Risiken	• zu viele Spiele für Spieler:innen • mangelnde Leistungsdichte für ausreichend homogene interregio.-Gruppen • viel zu viele Spiele • Reine Meisterschaft in einer Alterskategorie. Messen mit gleichaltrigen auf angemessener Netzhöhe möglich. Belastung, Koordination, Planung einfacher zu steuern.

Variante 3

	Meinungen
Stärken	• eben nicht Glücksfaktor! Gibt hin-rückwunde. 2mal gewinnt nicht das "falsche" Team hoch • Faktor Glück gross • cup ist immer besser! auf lange Sicht setzt sich das wirklich beste Team durch • weniger Zufallssieger wegen hin-rückspiel
Schwächen	• Trop peu d'adversaires pour tant de temps et d'argent impliqués • scheint für mich eine extra Spielmöglichkeit, keine "anstelle als" Möglichkeit zu sein. Dafür sehr unberechenbare Anzahl Spiele (Ausscheiden). Niveau ist ganz bewusst lange heterogen. Natur eines Cups • Faktor Glück gross • Teams aus der ganzen Schweiz: Hin und Rückspiel; lange Fahrt, Kosten? • grosser Aufwand, wenig Planbarkeit. für evtl. wenig qualitative Spiele mit homogenem Niveau. • Braucht es eine Wertung der Teams (wie im normalen Cup die Liga)? Was wären die Kriterien? • Allenfalls Setzliste mit Vorjahresfavoriten sinnvoll • für Kategorie U16 eher nicht geeignet, die müssen viel spielen können gegen gleichaltrige • Evtl. lange Anreisezeit für "nur" 1 Spiel

	• Regionen mit guten Teams würden sich selber rauswerfen. Ist aber jetzt schon so (je nach Region)!! • Cupsystem ist immer etwas Glückssache • wir wollen ja viel Spielerfahrung generieren, wird mit Cupsystem reduziert • Schwierigkeiten, am Wochenende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen • Ist keine Meisterschaft; Titel SM sicherlich falsch. Ist ein reiner Cupwettbewerb
Chancen	• Regionen werden früh gemischt • Faktor Glück gross • mehr wichtige Spiele für die Junioren • Eine Setzliste gemäss Resultaten der vorangehenden 3 Jahre
Risiken	• Die besten Mannschaften treten zu früh gegeneinander auf • Faktor Glück gross • grosser Aufwand, wenig Planbarkeit. für evtl. wenig qualitative Spiele mit homogenem Niveau. • Je nach Gegner in den ersten Runden sehr unfair. Ich denke nicht, dass mit so einem System (ohne Double Elimination) am Schluss die 4 besten Teams an der SM sind • Cupsystem kann keine Athletenentwicklung fördern, da nur 1 Spiel möglich • Schon bei 16 Mannschaften gibt es große Leistungsunterschiede. Ist es sinnvoll, mit so vielen Mannschaften zu starten? • trop équipes, trop de déplacements et si on se déplace pas, cela revient à une sélection régionale

Variante 4

	Meinungen
Stärken	• Auch eine sehr gute Variante. Hin und Rückrunde verhindert in der Regel Zufallssieger • Faktor Glück gross • grosser Aufwand, wenig Planbarkeit. für evtl. wenig qualitative Spiele mit homogenem Niveau. • 3er Turniere erlauben einem vermeintlichen Aussenseiter einen Sprung nach vorne, was im 1:1 schwieriger scheint • kann interessant sein für Kategorien, welche schon viele Spiele haben (U23, U20) • 2 SM Tage (Variante 4) bietet den NachwuchsspielerInnen höhere Attraktivität als 1 SM Tag (Variante 3)
Schwächen	• groupes de 3 avec 1 qui passe ... dur dur ! • Faktor Glück gross • grosser Aufwand, wenig Planbarkeit. für evtl. wenig qualitative Spiele mit homogenem Niveau. • Keine • Grosse Anreise zum unterklassigen Team (für Jugendliche und 1 Match zu aufwändig) • Nicht alle Regionen haben 3 Teams bei der HU16 • Die Verfügbarkeit der Hallen ist am Wochenende schwierig, da nach einem K.o.-System gespielt wird, bei dem man erst kurz vor dem Spieltermin erfährt, wann man an der Reihe ist. • Cupsystem ist immer etwas Glückssache Ist keine Meisterschaft; Titel SM sicherlich falsch. Ist ein reiner Cupwettbewerb
Chancen	• von Anfang an gute und wichtige Spiele! Junioren lernen mit Druck umzugehen • 1. Cuprunde könnte trotzdem mehrheitlich "Regional" gemacht werden • (Distanz)
Risiken	• Wie werden die Gruppen gebildet (Kriterien)? → 3-Jahresliste oder Clubranking oder Jahrgangslisten, da gibt es viele Möglichkeiten • Faktor Glück gross • Geringes Engagement der Vereine, wenn eine Gruppe mit dem Tessin, Genf und Basel gebildet wird!! • grosser Aufwand, wenig Planbarkeit. für evtl. wenig qualitative Spiele mit homogenem Niveau. • natürlich können schon früh gute Teams aufeinander treffen. Am Schluss gewinnt das Beste Team!!

Variante 5

	Meinungen
Stärken	• Schutz falls 1. Spiel schon gegen Top Team
Schwächen	• Anzahl Daten welche Blockiert werden müssen • z.B. U23 Teams welche schon NLA/NLB spielen - zu viele Spiele • Enormer Aufwand und ein enormer Mangel an Details. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Gegner und Austragungsort? Gibt es in der Schweiz 64 mögliche U16-M-Mannschaften? • Aufwand sehr gross • Viel Reisezeit
Chancen	• U16 + evtl. U18 möglich, Also Trennen der Kategorien und auch Geschlechter?!
Risiken	• zu viele Spiele • zu viele Spiele, zu viel Reisen • nicht machbar für Spieler, welche noch in 1-2 anderen Mannschaften spielen • Zu viele Arbeitstage oder Dienstreisen

Variante 6

- Für U16 und U18 (da ich glaube, dass das Vorgehen bei U20 und U23 mit der LNB und LNA ganz anders ist):
 - Regionale Vorqualifikation: max. 3 Mannschaften pro Region – Ende 31. Oktober
 - 4 Runden – max. 1 pro Monat – mit Gruppen à 3 Mannschaften, organisiert in immer größeren konzentrischen Kreisen, wobei 2 von 3 Mannschaften weiterkommen (bei dieser Berechnung gibt es dann mehrere Austragungsorte. Ist das denkbar?)
 - Mindestens Final 8: Denn man kann hoffen, dass, wenn die CNE oder die Doppellizenzen unter Kontrolle sind und die Bildung übermächtiger Mannschaften vermieden wird, das Niveau im Finale auf 8 Mannschaften verteilt sein wird.
- Dieses Format ermöglicht es, Mannschaften mit kleinem Budget oder auf gleichem Niveau in moderatem Umfang einzubeziehen. Die Zusammensetzung der Dreiergruppen erfordert eine gesonderte Prüfung, aber da sich 2 von 3 Teams qualifizieren, stellt das Risiko durch starke Regionen kein echtes Problem dar. Dieses Format ermöglicht zudem den Zugang für alle und eine große Anzahl an Gegnern. Die Organisation verteilt sich auf die Anzahl der Austragungsorte und erfordert nicht viel: 3 Mannschaften – 1 Spielfeld – 3 Spiele, also zwei Drittel eines Tages.
- Nachwuchskategorien in Elite (Vorrunde bis Dezember, zwei schlechtesten Teams steigen in die Interregio ab), Interregio (Vorrunde mit auf und abstieg in die nächst höhere bzw. tiefere Liga), Regional unterscheiden. Müssen dann nicht noch in die aktiv Ligen spielen gehen und haben ihre Meisterschaft mit gleichaltrigen.
- Am System vor dem Final 4 war besonders interessant, dass alle Regionen der Schweiz an einem Wochenende an einer echten nationalen Meisterschaft teilnehmen.
- Reine U Meisterschaft analog Handball Nachwuchs ab U14 (1x Elitegruppe, 3 Interregiogruppen, x Promotiongruppen)
- In Frankreich gibt es eine Meisterschaft der Nachwuchsakademien, die unabhängig von der nationalen Vereinsmeisterschaft ist, an der die Akademien nicht teilnehmen.
- Bei einzelnen Kategorien gibt es keine richtige Meisterschaft mehr, diese Athleten:innen spielen in Erwachsenenligen
- U16 und U18 brauchen ein anderes System wie U20 und U23 weil hier schon sehr viele Athlet:innen zu viele Spiele haben und daneben eine Nationale Liga spielen. Die haben nicht so viel Spielraum. Deshalb zB ähnliches System wie heute aber NNVs erst später einsteigen lassen (1. oder 2. NS-M Spieltag, damit sie keine Konkurrenz zur Region sind.

-
- Die NNVs dürfen nur in den U20 oder U23 teilnehmen. Wäre es möglich, den Regionen, in denen ein NNV ist, einen zusätzlichen Startplatz in der entsprechenden Kategorie zu geben? Dann ähnliches System wie jetzt. U16-U18 kann anders gelöst werden
 - Final Four auflösen
 - Ein Double Elimination Cupsystem, wo die 4 Besten Mannschaften vom letzten Jahr erst gegen Ende in den Cup einsteigen und auch die NNVs in den ersten Runden noch nicht mitspielen, so dass diese Mannschaften, welche wohl viele Athlet:innen haben welche schon in 1.Liga/NLB/NLA spielen nicht so viele Spieltage haben. Und auch, damit andere Mannschaften nicht schon am Anfang gegen NNVs spielen müssen.
 - die Anzahl Kategorien hinterfragen, z.B. U23 streichen, ebenso das SAR
 - So wie früher, ein grosses Turnier pro Kategorie. (Kein Final Four!)
 - Kosten Final 4 nach Erfahrung ca CHF 4'000 für ein Team (für 2 Spiele). Ist das nötig?
 - egal welches System: keine Academics !!
 - die Anzahl Kategorien hinterfragen, z.B. U23 streichen, ebenso das SAR
 - Beaucoup jouent déjà des doubles championnats - les variantes proposées surchargerait beaucoup les joueuses
 - SAR Grundidee wäre gut, Umsetzung nicht
 - U23 streichen
 - Ich habe das Gefühl, dass keine von den Varianten alle 3 Rahmenbedingungen erfüllt. Sollten wir nicht zuerst diese Rahmenbedingungen klar definieren? (1 und 3 nicht zusammen möglich)
 - so lassen wie bisher?!
 - Erhöht die Anzahl auf F4, damit bis zum Schluss mehr Mannschaften dabei sein können
 - Ein Endturnier mit mehr als vier Mannschaften oder eine Anpassung des „Final Four“-Modus, um mehr Spiele zu ermöglichen. Eine lange Turnierserie vor dem Endturnier sollte vermieden werden
 - Un championnat sur 2 ou 3 jours en mai, sans tour de qualification et avec le même nombre d'équipes qu'au CHS U14 dans chaque catégorie serait plus intéressant. Plus de matchs et d'expérience pour les régions moins fortes. Plus d'équipes dans un même lieu attire aussi des sponsors et des partenaires.
 - Pas de tour de qualification avant la fin des championnats régionaux
 - Il y a moins d'équipes masculines que féminines. Il faut en tenir compte pour déterminer le nombre de participants dans chaque genre, et aussi dans chaque catégorie.
 - reine U14/16/18 Meisterschaften. U20 und U23 kann man auflösen da diese SpielerInnen bereits in nationalen Ligen spielen könnten
 - il faut garder l'esprit des régions. cela se fait dans tous les sports et aussi aux JO. Il y a toujours des athlètes plus forts qui en peuvent pas participer. Exemple Athletisme et les USA